

Workshop 1.

BürgerInnen-Haushalt

Die Beteiligung der BürgerInnen an der
Erstellung des kommunalen Haushalts

Salzburg, 23.4.2015

Thomas Ködelpeter

Ökologische Akademie e.V.

oekologische-akademie@gmx.de

www.oeko-akademie.de

Themen

1. Bürgerhaushalt - eine begriffliche Annäherung
2. Trends in der Entwicklung von Bürgerhaushalten
3. Erfolgsfaktoren und Qualitätskriterien
4. Zwischenbilanz
5. Perspektiven

Was ist ein Bürgerhaushalt

Ein Instrument der Bürgerbeteiligung bei Fragen rund um die Verwendung von öffentlichen Geldern.

Die Bevölkerung wird dabei in die Planung von öffentlichen Ausgaben und Einnahmen und die Ermittlung von Prioritäten einbezogen.

Charakteristische Merkmale

- im Zentrum stehen die finanziellen Angelegenheiten der Kommune
- Beteiligung auf der Ebene der gesamten Stadt
- ein Verfahren, das sich durch Dauer und Wiederholung auszeichnet
- das Verfahren ermöglicht einen öffentlichen Diskurs
- Politik und Verwaltung geben Rechenschaft über die Ergebnisse
- BürgerInnen können an der Haushaltsaufstellung direkt und aktiv mitwirken und eigene Vorstellungen einbringen

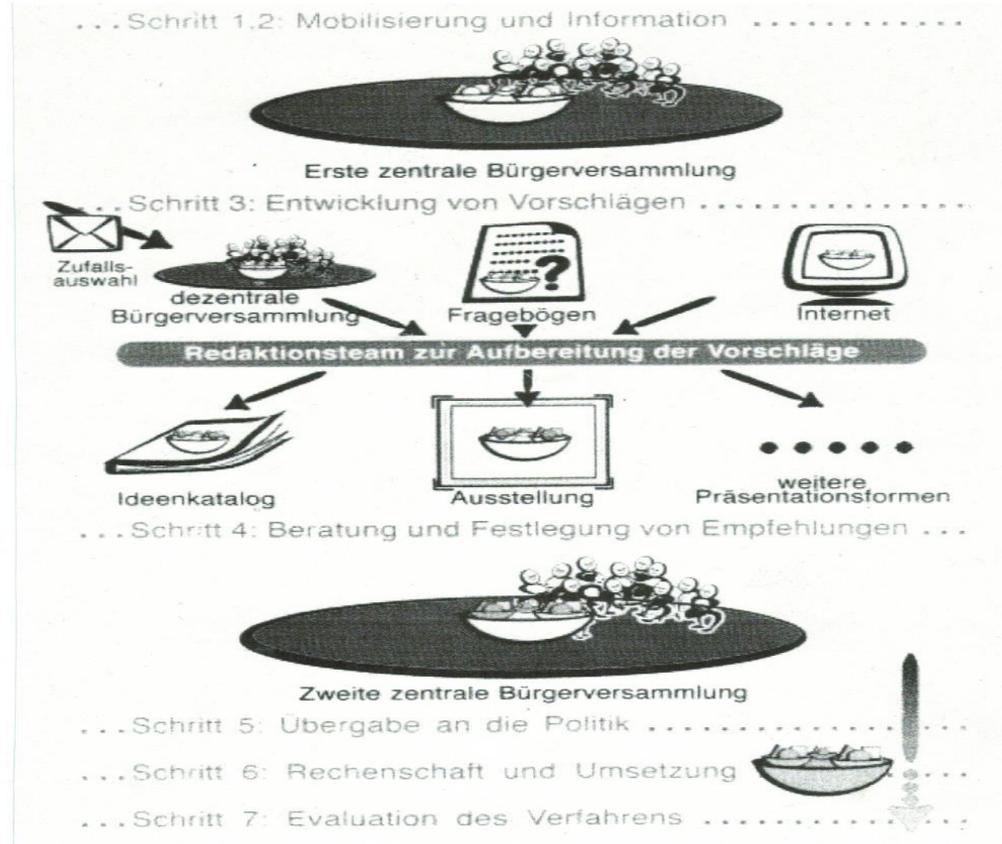
Ziele von Bürgerhaushalten

(Politik)

Quelle: Geißel, 2013, 2

- Erhöhung der Verständlichkeit und Transparenz des Haushaltes
- Akzeptanz politischer und administrativer Entscheidungen (z.B. bei Spar-Haushalten)
- Gewinnung von Entscheidungshilfen
- Verbesserung des Dialogs mit dem Bürger

Beteiligungsprozess



Ablauf des Bürgerhaushaltsverfahrens

Phase 1. **Information der Bevölkerung**

Phase 2. **Konsultation der Bevölkerung**

Phase 3. **Rechenschaftslegung** der
Verwaltung und Politik/
Transparenz gegenüber der
Bevölkerung

2. Trends

Trends in der Entwicklung von Bürgerhaushalten in Deutschland

abnehmendes Interesse

**online-basierte Bürgerhaushalte und
Beteiligungsmix**

repräsentative Befragungen

aufsuchende, aktivierende Beteiligungsformate

(Eberwalde, Münster, Darmstadt, Stuttgart, Hilden)

Evaluationen und Studien offenbaren Schwächen

Trends:

Sparhaushalte und Ideenplattformen

BHH -> Vorschlagswesen für Haushaltskürzungen **Kölner Bürgerhaushalt 2013/2014**

nur Sparvorschläge

0,4 %-Beteiligung; 80% weniger Vorschläge (623),
27 Vorschläge stellt Verwaltung ins Netz

„Kürzung der Managergehälter bei stadteigenen Betrieben“ -> Rat lehnt ab

Umstrittene Großprojekte wie Oper/Schauspielhaus/Nord-Süd-Bahn/Nachnutzung
Stadt-Archiv -> kein Gegenstand des BHH



Das Bürgerbeteiligungsportal der Stadt Frankfurt am Main

3. Erfolgsmerkmale und Qualitätskriterien

Erfolgsfaktoren

- Politik und Verwaltung unterstützen das Vorhaben
- Informationen und Rechenschaftsbericht sind verständlich und bürgernah aufbereitet
- breit angelegte Öffentlichkeitskampagne
- anschlussfähige Ergebnisse
- moderierter Dialog, Mix von online-und offline
- Transparenz in allen Phasen
- BürgerInnen werden an Prozessgestaltung beteiligt

Erfolgskriterien online-basierter Bürgerhaushalte

- **Barrierefreiheit**
- **Anonymität**
- **Moderation**
- **Polling und Rating**
- **Responsivität**

Qualitätskriterien für Bürgerhaushalte

Quelle: Klages, H.: Qualitätskriterien für die Gestaltung von Bürgerhaushalten, www.buerghaushalt.org.

- 1. Breite des Ansatzes, Größe der Teilnehmerzahl**
- 2. Zugänglichkeit**
- 3. Gleichheit der Mitwirkungschancen**
- 4. ausreichendes Ausmaß der Interessensberücksichtigung**
- 5. Ablegung von Rechenschaft**
- 6. Institutionalisierung**
- 7. Win-Win-Situation**

Umsetzung der Qualitätskriterien für Bürgerhaushalte

Quelle: Klages, H.: Qualitätskriterien für die Gestaltung von Bürgerhaushalten, www.buerghaushalt.org.

- 1. Grundsätzlich von möglichst vielen Bürgern aktiv getragen**
- 2. ausgewogene, im Idealfall „repräsentative“ Beteiligung**
- 3. gleiche Beteiligungschancen für alle Beteiligten**
- 4. keine 1:1-Übernahme, begründetes Abwägen durch Verwaltung**
- 5. Rechenschaftslegung als selbstverständlicher Bestandteil**
- 6. Rahmenordnung für BHH mit Satzungsrang**
- 7. BHH als Win-Win sichert allseitige Kooperationsbereitschaft**

4. Zwischenbilanz

Erwartungen der BürgerInnen

Quelle: Vielfältige Demokratie (2014)

- dialogische, direktdemokratische Verfahren
- repräsentatives Entscheiden reicht nicht
- gut gemachte, responsive und entscheidungsrelevante Beteiligung

Bilanz der BHH-Verfahren

Grad der Beteiligung

1-2 % der Bevölkerung überwiegend männlich und mit hohem Bildungsabschluss beteiligen sich

**Ausnahmen: Berlin-Lichtenberg: ca. 8%,
Stuttgart, Trier**

Vorschläge

6,5% der Kölner Nutzer haben Vorschläge eingebracht

35% der Kommentare kommen von 1,8% der Nutzer

Ein Pro-Stimmen-Überhang von **32 Stimmen reicht für die Kölner Top 100**

Nicht/kaum beteiligt

Kinder, Jugendliche, bildungsferne Schichten und MigrantInnen

Bilanz der BHH-Verfahren

Reichweite der Beteiligung und Verbindlichkeit

Politik und Verwaltung -> Ziele, Gegenstände, Zeiten, Verfahren, Moderation, Rechenschaft und Evaluation

Vorhabenliste -> Empfehlung für Kommunalparlamente

Umsetzung -> Vorschläge mit hohem Symbolcharakter und/oder Passung zur Präferenz der jeweiligen Mehrheit

Wirkung -> höhere Legitimation politischer Entscheidungen
(z. B. bei Sparhaushalten, Beispiel: Solingen)

Schwächen der Beteiligungsverfahren

Versammlungen/Bürger-Foren/Workshops

teuer - geringes Interesse - nicht repräsentativ
(aus Sicht der Politik/Verwaltung)

online-Verfahren

höhere Bildungsschichten dominieren
geringe Demokratietauglichkeit
kein gleiches Gewicht für jede Stimme
keine/geringe Deliberation,
gut organisierte Gruppen setzen ihre Interessen durch

repräsentative Befragungen

das kostengünstigste Verfahren
schaffen keine Motivation
entsprechen am wenigsten den Bürgerwünschen

Schwächen des Bürgerhaushalts

Bürgerhaushalte leisten überwiegend keinen Beitrag zur Beseitigung gesellschaftlicher Ungleichheit

Benachteiligte Gruppen werden selten einbezogen und in der Teilhabe/Teilnahme unterstützt

Bürgerhaushalte unterstützen Interessen Privilegierter und von Lobbygruppen

Kritische Stellungnahmen

- ✓ in Zeiten leerer Kassen gibt es nichts zu verteilen
- ✓ BHH untergraben die repräsentative Demokratie
- ✓ BHH sind Scheinbeteiligung: Konsultation ohne Wirkung
- ✓ kommunale Haushalte sind überkomplex
- ✓ BHH sind Wunschkonzerte unqualifizierter BürgerInnen
- ✓ BHH enttäuschen mitwirkende BürgerInnen

5. Perspektiven

Empfehlungen des AK Stuttgarter Bürgerhaushalt für 2015

- **Stadtbezirke stärken:** mit bestbewerteten zwei Vorschlägen
- **Multiplikatoren/innen** aus und in unterrepräsentierten Stadtteilen und Bevölkerungsgruppen einsetzen
- **Öffentliche Diskussionen**
 - über Vorschläge zur Gesamtstadt
 - über Vorschläge und Prioritäten in Stadtbezirken
- **Spielregeln**
- **Befragung** der Teilnehmer/innen und Bezirksbeiräte

Bürgerhaushalt Stuttgart

Schulung von Multiplikatoren/innen

- **vhs-Kurs im Auftrag der Stadt: 5 Bausteine**
- **Inhalte**
 - **Verwaltungsstruktur und Haushalt**
 - **Bürgerhaushalt**
 - **Kommunikationstraining**
 - **Gruppenleitung**
 - **Moderationstechniken**
- **15 TeilnehmerInnen**
- **gebührenfrei**
- **mit der Erwartung, Informationsveranstaltungen zum Bürgerhaushalt zu betreuen**

Vorschläge zur Weiterentwicklung von Bürgerhaushalten

- **Integration der Bürgerhaushalte in umfassende Beteiligungskonzepte der Kommune**
- **aufsuchende, quartiersbezogene Beteiligungsformen und alltagsnahe Themen**
- **Beteiligung der BewohnerInnen an der Gestaltung der Verfahren und Evaluation**
- **Klärung der Ziele, Zielgruppen**
- **Schaffung förderlicher Rahmenbedingungen**

Budgets, Fonds und Schülerhaushalte

Ergänzende, dezentrale Strukturen:

- Budgets und Fonds auf Quartiersebene mit gewählten Delegierten
- SchülerInnen-Haushalte

Umkehrung der Frage

statt

**„Was müssen wir tun, um die Beteiligung der
Bewohnerschaft am Bürgerhaushaltsverfahren
zu erhöhen?“**

in

**„Was bewegt die Bewohnerschaft und wie lässt
sich das in partizipativen, deliberativen
Verfahren anregen, erfahren, bündeln, in
Vorhaben übersetzen, in Kosten ausdrücken und
gegenüber anderen Vorhaben gewichten?“**

Literatur und links

Geißel, Brigitte (2013): Beitrag zur Enquete-Kommission „Bürgerbeteiligung“ des Landes Rheinland-Pfalz

Herzberg, Carsten/ Sintomer, Yves/ Kleger, Heinz (Hg.)(2012): Hoffnung auf eine neue Demokratie. Bürgerhaushalte in Lateinamerika und Europa, Frankfurt/New York

Klages, Helmut (2010): Qualitätskriterien für die Gestaltung von Bürgerhaushalten, Download unter: www.buergerhaushalt.org/de/article/qualit%C3%A4tskriterien-f%C3%BCr-die-gestaltung-von-b%C3%BCrgerhaushalten

Ködelpeter,Thomas/Roth, Roland (2015): Bürgerhaushalt, in: Praxis Bürgerbeteiligung (2015), Stiftung Mitarbeit/ÖGUT (Hrsg.), Bonn/Wien, i.E.

Schülerhaushalt, Download unter: www.schuelerhaushalt.de/startseite/index.nc

7. Statusbericht des Portals Buergerhaushalt.org., Juni 2014, Bundeszentrale für politische Bildung/Engagement Global/Servicestelle in der einen Welt (Hrsg.)

Download unter:

[www.buergerhaushalt.org/sites/default/files/7. Statusbericht 2014 Buergerhaushalte in Deutschland 13062014.pdf](http://www.buergerhaushalt.org/sites/default/files/7._Statusbericht_2014_Buergerhaushalte_in_Deutschland_13062014.pdf) (Zugriff: 10.10.2014)

Links:

www.buergerhaushalt.org

www.netzwerk-buergerbeteiligung.de (->Themenschwerpunkt: Bürgerhaushalt)

www.partizipation.at